# Neuerscheinung



erscheint im Dezember www.kopaed.de



# Partizipation und Engagement

mit Netz und doppeltem Boden



28. GMK-Forum Kommunikationskultur Nürnberg | 18. - 19. November 2011

GMK

# **Inhalt**

Programm im Überblick	2
Lageplan rund um den südpunkt	11
Veranstaltungsorte in der Übersicht	12
Programm-Info	14
Workshops vormittags	18
Workshops nachmittags	26
Treffen von GMK-Fachgruppen	41
Informationen über die GMK	43
Impressum	46

Bitte beachten Sie die Beilage "Programm aktuell" in der Tagungsmappe!

# Kooperationspartner Nürnberg:





# Programm im Überblick

# Freitag, 18.11.2011

# 16:15 Uhr Begrüßung

**Saal (e17)** 

- GMK-Vorsitzende/r (neu gewählt)
- Isabella Gold, Leitung des Referats
   Jugendpolitik/Jugendhilfe, Bayerisches Staatsministerium f
   ür Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

# 16:30 Uhr Impulse

Saal (e17)

# Bürger als "Produser" – Politische Beteiligung von Konsumentenbürgern im Social Web

Prof. Dr. Sigrid Baringhorst, Universität Siegen

# Das Internet und die Konstitution einer transnationalen Öffentlichkeit

Prof. Dr. Rainer Winter, Universität Klagenfurt

# 17:45 Uhr Einführung GMKcamp

Saal (e17)

Die Inhalte der GMKcamp-Workshops werden direkt auf dem Forum von den TeilnehmerInnen nach dem Barcamp-Prinzip festgelegt. **Christian Scholz**, Moderator des GMKcamps, führt in das Prinzip ein.

# 18:00 Uhr Medienpolitischer Talk (Fishbowl)

Saal (e17)

# Chancen? Die hellen Seiten der Partizipation – Risiken? Die düsteren Seiten der Partizipation

- Prof. Dr. Sigrid Baringhorst, Universität Siegen
- Katja Friedrich, medien+bildung.com GmbH, Ludwigshafen, GMK-Bundesvorstand
- Prof. Dr. Rainer Winter, Universität Klagenfurt

 Verena Weigand, Kommission für Jugendmedienschutz / Bayerische Landeszentrale für neue Medien, München

## **Moderation:**

Prof. Dr. Dagmar Hoffmann, Universität Siegen, stellvertretende GMK-Vorsitzende

Prof. Friederike Tilemann, Universität Zürich,

**GMK-Bundesvorstand** 

19:30 Uhr Abendprogramm

# Saal (e17)

- Speisen und Getränke
- Filmschau Babelsberg (ca. 20:30 Uhr)

Filme von StudentInnen und AbsolventInnen der HFF Potsdam Babelsberg, präsentiert von Prof. Dr. Dieter Wiedemann, Präsident der Hochschule für Film- und Fernsehen Konrad Wolf Potsdam Babelsberg, Vorsitzender GMK-Kuratorium

Stummfilm:dj (im Anschluss)

DJ Rokin vertont avantgardistische Kurzfilme aus der Stummfilmzeit und legt im Anschluss auf.

# Samstag, 19.11.2011

9:30 Uhr Impuls

**Saal (e17)** 

Partizipation und Bürgermedien

Prof. Dr. Jeffrey Wimmer, Technische Universität Ilmenau

4 ......GMK-Forum Kommunikationskultur 2011

# 10:30 Uhr Workshops I

#### **WS 1**

Raum 3.04

Video, Medien-Street-Art und Co – neue Partizipationschancen für Kinder und Jugendliche durch mediale Eigenproduktionen

(GMK-Landesgruppe Bremen)

Verena Ketter, Amt für Soziale Arbeit, Wiesbaden Dr. Stefan Welling, Institut für Informationsmanagement, Bremen

#### Moderation:

Marion Brüggemann, Universität Bremen Sven Petersen, Bremische Landesmedienanstalt

## **WS 2**

Raum 3.03

# Bürgermedien in der digitalen Welt Partizipative Strategien

(GMK-Fachgruppe Bürgermedien, Workshop gefördert durch die Medienanstalten)

Rebekka Gaebel, Ems-Vechte-Welle, Lingen

Prof. Dr. Erich Schäfer, FH Jena

Prof. Dr. Jeffrey Wimmer, Technische Universität Ilmenau

#### Moderation:

Diana Elsner, Offener Kanal Merseburg-Querfurt e.V., Halle (Saale)

Georg May, Vorsitzender bvbam – Bundesverband Bürger- und Ausbildungsmedien, Lehrte

#### **WS 3**

Raum 1.02

Partizipation im Netz – Teil schulischer Medienbildung Funktioniert Partizipation im Netz weil oder obwohl es ein pädagogisch nicht kultiviertes Feld ist?

(GMK-Fachgruppe Schule)

Matthias Bandtel, Bergische Universität Wuppertal Christian Kleinhanß, medien+bildung.com, Ludwigshafen Ulrich Weiß, Bergische Universität Wuppertal Moderation:

Ilka Goetz, BITS 21 im fjs e.V., Berlin Heike Wilhelm, Staatliches Schulamt Schwerin

WS 4 Raum 1.01

# Geschlechterverhältnisse im Web 2.0 – Feministische Praxen in umkämpften Räumen

(GMK-Fachgruppe Medien und Geschlechterverhältnisse) Helga Hansen, www.maedchenmannschaft.net, Osnabrück Dr. Britta Hoffarth, Universität Bielefeld

Moderation:

Julia Bader, FH Köln

Thorsten Junge, FernUniversität Hagen

WS 5 (Special)

# Lernen durch E-Games

(südpunkt, Nürnberg)

Dr. Siegfried Lehrl, Gesellschaft für Gehirntraining e.V., Ebersberg

Anne Lindner, südpunkt Nürnberg

# WS 6 GMKcamp

Saal (e17), Raum 3.01

Bei einem Barcamp kann jedeR auch ReferentIn sein und ist eingeladen, eigene Themen einzubringen. Die Inhalte der GMKcamp-Workshops werden vor Ort von den TeilnehmerInnen nach dem Barcamp-Prinzip festgelegt. Aus den eingebrachten Themen werden dann die mit der meisten Resonanz ausgewählt. Themen können auch im Vorfeld unter camp.gmk-net.de gesammelt und diskutiert werden.

12:15 Uhr Mittagspause

۵	GMK-Forum	n Kammunikatianakultur 2014
O		n Kommunikationskultur 2011

# 13:30 Uhr

Saal (e17)

**Impuls** 

Von Alibi-Veranstaltungen und 'Everyday Makers' – Ansätze von Partizipation im Netz

Dr. Ulrike Wagner, Niels Brüggen, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München

# 14:15 Uhr Workshops II

# WS 6 GMKcamp

Raum 3.01 Raum 3.03

(Fortsetzung vom Vormittag)

Raum 3.04

#### **WS 7**

# Apps, die neuen Renner der Medienpädagogik?

(GMK-Fachgruppe Multimedia)

Stefanie Pannier, apps4kids, Bielefeld Jeldrik Pannier, synpannier, Bielefeld

## Moderation:

Katrin Klein, Sprecherin der GMK-Fachgruppe Multimedia, München

Hans-Jürgen Palme, SIN – Studio im Netz, München

## **WS 8**

Raum 1.02

"Gefällt mir": Ausgangspunkt einer neuen Partizipationskultur von Jugendlichen? Vorstellung pädagogisch intendierter Partizipationsprojekte mit Medien

(Medienzentrum Parabol Nürnberg e. V.)

Klaus Lutz, Medienzentrum Parabol Nürnberg e.V.

# WS 9 Raum 2.05 Blinde-Kuh und blauer Hase!? –

Teilhabemedium Internet, für Vorschulkinder auch was dabei?

(GMK-Fachgruppe Kita)

Kati Struckmeyer, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München Susanne Schneider, Universität Erfurt

## Moderation:

Prof. Dr. Dagmar Beinzger, Hochschule Esslingen Sabine Eder, Blickwechsel e.V., Göttingen

# WS 10 Raum 1.01

# (Computer-)Spielbesprechungen als Beteiligungsform im Netz

(spielbar der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn und Infoc@fé, Neu-Isenburg)

Angelika Beranek, Infoc@fé, Neu-Isenburg Stephan Schölzel, Infoc@fé, Neu-Isenburg

Anne Sauer, outermedia GmbH, spielbar.de, Berlin

Moderation:

Arne Busse, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

# WS 11 Saal (e17)

Verschärfen, modifizieren oder abschaffen – Kapituliert der Jugendschutz vor einem medialisierten Alltag?

(FSF – Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen, Berlin; FSM – Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V., Berlin)

Jürgen Ertelt, Arbeitskreis gegen Internet-Sperren und Zensur (AK Zensur), Stuttgart

Prof. Dr. Bernward Hoffmann, FH Münster, GMK-Bundesvorstand

Christian Scholz alias Mr. Topf, Blogger, Aachen Otto Vollmers, FSM – Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V., Berlin

8GMK-Forum Ko	ommunikationskultur 2011
Moderation: Claudia Mikat, FSF – Freiwillige Selbstkor	ntrolle Fernsehen, Berlin
Special Gamestreff im Lernpunkt Offenes Angebot, Lernpunkt im südpunkt Sascha Dowidat, Mitarbeiter des L Christina Freundl, Mitarbeiterin de	ernpunkts, südpunkt
16:00 Uhr Kaffeepause	
16:15 Uhr Panel: Grenzen pädagogischer Interventionen – Anforderungen an I Gesellschaft	Saal (e17) Politik und

## **Input**

Die Angst vor Veränderungen – Beteiligung in der medienpädagogischen Jugendarbeit

Klaus Lutz, Medienzentrum Parabol e.V., Nürnberg

## Input Förde

Förderung von Partizipation durch die Landesmedienanstalten

Jochen Fasco, Beauftragter für Medienkompetenz und Bürgermedien der Landesmedienanstalten und Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), Erfurt

#### PanelteilnehmerInnen:

- Vertr.-Prof. Dr. Ingo Bosse, Universität Dortmund
- Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), Erfurt
- Dr. Christine Ketzer, LAG Lokale Medienarbeit e.V., Duisburg
- Klaus Lutz, Medienzentrum Parabol e.V., Nürnberg
- Eike Rösch, Medienpädagogik Praxis-Blog (medienprax.is), Mainz

Moderation: Prof. Dr. Bernward Hoffmann, GMK Bundesvorstand, Fachhochschule Münster

Ende ca.18:00 Uhr

19:30 Uhr Verleihung des Dieter Baacke Preises

NÜRNBERGER Akademie Marmorsaal

NÜRNBERGER Akademie, Gewerbemuseumsplatz 2, Nürnberg

# Sonntag, 20.11.2011

# Treffen von GMK-Fachgruppen im südpunkt Nürnberg (Offen auch für Nichtmitglieder)

# Fachgruppe fast forward (Digitale Medien)

Ab 09:30 Uhr Raum 3.04

# **Fachgruppe Film**

Ab 09:30 Uhr Raum 1.02

## **Fachgruppe Games**

09:30 Uhr bis 11:30 Uhr Raum 1.01

# Fachgruppe Medien und Geschlechterverhältnisse

10:00 Uhr bis 11:00 Uhr Raum 3.01

# Fachgruppe Medienpädagogik International

Ab 11:00 Uhr Raum 3.03

## Fachgruppe Schule

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Raum 2.05

# Lageplan rund um den südpunkt



\*südpunkt - forum für bildung und kultur Pillenreuther Straße 147 90459 Nürnberg \*Motel One Nürnberg-City Bahnhofstraße 18 90402 Nürnberg

\*Presseclub NÜRNBERGER Akademie, Gewerbemuseumsplatz 2 90459 Nürnberg Vom Hbf/ Motel One zum Südpunkt U-Bahn U1, Haltestelle Frankenstraße, Ausstieg Sperberstraße (Kurzstrecke)

# Veranstaltungsorte in der Übersicht

# **Freitag**

Begrüßung	Saal (e17)
Impulsvorträge	Saal (e17)
Medienpolitischer Talk	Saal (e17)

# Samstag

	Impulsvorträge	Saal (e17	')
--	----------------	-----------	----

Workshop 1	Raum 3.04
Workshop 2	Raum 3.03
Workshop 3	Raum 1.02
Workshop 4	Raum 1.01
Workshop 5	Raum 2.05

Workshop 6 \* vorm. Saal (e17), Raum 3.01

Workshop 6 \* nachm. Raum 3.01, Raum 3.03

Workshop 7 Raum 3.04
Workshop 8 Raum 1.02
Workshop 9 Raum 2.05
Workshop 10 Raum 1.01
Workshop 11 Saal (e17)

NÜRNBERGER AKADEMIE (Presseclub)

Verleihung Dieter Baacke Preis

<sup>\*</sup> Weitere Räume/Treffpunkte des GMKcamps werden direkt mitgeteilt.

GMK-Forum Kommunikationskultur 201113
---------------------------------------

# Sonntag

# Treffen der GMK-Fachgruppen

Fachgruppe fast forward (Digitale Medien)	Raum 3.04
Fachgruppe Film	Raum 1.02
Fachgruppe Games	Raum 1.01
Fachgruppe Medien und Geschlechterverhältnisse	Raum 3.01
Fachgruppe Medienpädagogik International	Raum 3.03
Fachgruppe Schule	Raum 2.05

14Nonskullur 201	14	GMK-Forum Kommunikationskultur 2011
------------------	----	-------------------------------------

## **Tagungsmoderation:**

#### Prof. Dr. Dagmar Hoffmann

Professorin für Medien und Kommunikation an der Universität Siegen, Mitglied im Bundesvorstand der GMK.

#### **Prof. Friederike Tilemann**

Erziehungswissenschaftlerin und Dozentin für Medienbildung an der PH Zürich, Mitglied im Bundesvorstand der GMK, Mitgründerin des «Blickwechsel – Verein für Medien- und Kulturpädagogik», Beiratsmitglied bei «merz | medien+erziehung», Lehrmittelautorin «Medienkompass», Spielleiterin im «Szenischen Spiel und Theater als Lernform», Mitgründerin und Partnerin bei «SoVal – Netzwerk für Beratung, Lernen und Entwicklung».

# Freitag, 18.11.2011 16:15 Uhr Begrüßung

Saal (e17)

- GMK-Vorsitzende/r (neu gewählt)
- Isabella Gold, Leitung des Referats
   Jugendpolitik/Jugendhilfe, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

16:30 Uhr Impulse

Saal (e17)

Prof. Dr. Sigrid Baringhorst

# Bürger als "Produser" – Politische Beteiligung von Konsumentenbürgern im Social Web

Folgt man der pessimistischen Gesellschafts- und Politikdiagnose von Colin Crouch, so haben sich westliche Demokratien zu "Post-Demokratien" entwickelt, in denen "(t)he consumer has triumphed over the citizen". Dieser eher düsteren demokratietheoretischen Dystopie sind zwei systematisch miteinander verknüpfte Stränge optimistischer Politik- und Demokratieentwicklung gegenüberzustellen: zum einen Annahmen einer Transformation von Politik und Bürgerschaft zugunsten der Entstehung eines kritischen Consumer Citizen, zum anderen Visionen einer Transformation von passiven Medienkonsumenten zu aktiven **Netizens**. Die optimistischen Annahmen vom Bürger

als Konsumentenbürger wie vom Bürger als "Produser" (Bruns), als interaktivem Netzbürger, sind systematisch verknüpft. Inwiefern bietet, so soll an exemplarischen Beispielen erläutert werden, interaktive Kommunikation in Social Web-Anwendungen tatsächlich neue Chancen für die Erzeugung einer kritischen politischen Öffentlichkeit, in der kapitalistische Verwertungs- und Aneignungslogiken hinterfragt und mit den ethischen Ansprüchen politisierter Netzuser und kritischer Konsumenten konfrontiert werden?

## Prof. Dr. Sigrid Baringhorst

Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Siegen. Forschungsschwerpunkte sind politische Kommunikation, politische Partizipation sowie vergleichende Migrations- und Integrationspolitik.

#### Prof. Dr. Rainer Winter

# Das Internet und die Konstitution einer transnationalen Öffentlichkeit

Ausgehend von den Cultural Studies wird untersucht, was digitale Praktiken zur Konstitution einer transnationalen Öffentlichkeit beitragen. Dabei werden vor allem die alternativen Dimensionen des Internets betrachtet. So wird die Internetnutzung in den neuen sozialen Bewegungen sowie die Schaffung neuer Räume durch den Einsatz taktischer Medien diskutiert. Abschließend wird die Relevanz einer transnationalen Öffentlichkeit im Kontext der Globalisierung behandelt.

#### **Prof. Dr. Rainer Winter**

ist seit 2001 Professor für Kultur- und Medientheorie an der Alpen Adria-Universität in Klagenfurt. Er ist Sprecher der Sektion Medien- und Kommunikationssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Cultural Studies, qualitative Forschung und Medienpädagogik.

# 17:45 Uhr Einführung GMKcamp

Saal (e17)

Die Inhalte der GMKcamp-Workshops werden direkt auf dem Forum von TeilnehmerInnen nach dem Barcamp-Prinzip festgelegt. **Christian Scholz**, Moderator des GMKcamps, führt in das Prinzip ein.

16	SGMK-Forum Kommunikationskultur	2011
10	,	2011

# 18:00 Uhr Medienpolitischer Talk (Fishbowl)

# Saal (e17)

# Chancen? Die hellen Seiten der Partizipation — Risiken? Die düsteren Seiten der Partizipation

Politische Kommunikation und politische Beteiligungsformen haben sich durch die Möglichkeitsräume des Web 2.0 verändert. Leit- und Massenmedien konfigurieren sich neu, Mediensysteme werden komplexer, einige heterogener, viele kollaborativer. Bestehende Formen der politischen Kommunikation erweitern sich um neue, interaktive Varianten und werden insbesondere durch die jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf ihre Effektivität und Nachhaltigkeit auf die Probe gestellt. Potentiell stehen jedem Bürger bzw. jeder Bürgerin zahlreiche Chancen der politischen Artikulation zur Verfügung. Doch welche Chancen und welche Problematiken sind mit den neuen politischen Kommunikationsformen verbunden? Welche Chancen eröffnen sie tatsächlich für die politische Bildung und Partizipation verschiedener sozialer Gruppen? Im Mittelpunkt stehen Fragen z.B. nach den Kommunikationsfreiheiten und -grenzen, nach politischer Verantwortung und politischer Handlungsfähigkeit der Akteure.

- Prof. Dr. Sigrid Baringhorst, Universität Siegen
- Katja Friedrich, medien+bildung.com GmbH, Ludwigshafen, GMK-Bundesvorstand
- Prof. Dr. Rainer Winter, Universität Klagenfurt
- Verena Weigand, Kommission für Jugendmedienschutz / Bayerische Landeszentrale für neue Medien, München

#### **Moderation:**

Prof. Dr. Dagmar Hoffmann, Universität Siegen, stellvertretende GMK-Vorsitzende (s. Tagungsmoderation) Prof. Friederike Tilemann, Universität Zürich, GMK-Bundesvorstand (s. Tagungsmoderation)

#### **Prof. Dr. Sigrid Baringhorst**

Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Siegen. Forschungsschwerpunkte sind politische Kommunikation, politische Partizipation sowie vergleichende Migrations- und Integrationspolitik.

#### Katja Friedrich

M.A. Literaturwissenschaft, seit 1999 bei der LMK in Rheinland-Pfalz. Sie gründete 2006 die 100% Tochtergesellschaft der LMK medien+bildung.com und leitet sie seitdem. Mitglied des Wiss. Beirats des Deutschen Instituts für Erwachsenen-bildung (DIE) Bonn, Gutachterin für Qualitätssiegel LQW, seit Nov. 2009 Mitglied Bundesvorstand GMK.

#### Prof. Dr. Rainer Winter

ist seit 2001 Professor für Kultur- und Medientheorie an der Alpen Adria-Universität in Klagenfurt. Er ist Sprecher der Sektion Medien- und Kommunikationssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Cultural Studies, qualitative Forschung und Medienpädagogik.

#### Verena Weigand

Referentin für Jugendschutz und Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM, Leiterin der KJM-Stabstelle (Kommission für Jugend-medienschutz), stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Stiftung Medienpädagogik Bayern.

# 19:30 Uhr Abendprogramm

Saal (e17)

## Speisen und Getränke

# Filmschau Babelsberg

Filme von StudentInnen und AbsolventInnen der HFF Potsdam Babelsberg, präsentiert von Prof. Dr. Dieter Wiedemann, Präsident der Hochschule für Film- und Fernsehen Konrad Wolf Potsdam Babelsberg, Vorsitzender GMK-Kuratorium.

## Stummfilm:dj

DJ Rokin vertont avantgardistische Kurzfilme aus der Stummfilmzeit und legt im Anschluss auf. Bei dem Projekt *stummfilm:dj* entsteht eine Symbiose der besonderen Art, wenn zwei artverschiedene Welten kollidieren, indem alte Celluloid-Filme mit neuer Vinylmusik kombiniert werden. Dabei prägt der Film den DJ und der DJ prägt den Film. Diese Symbiose zweier analoger Medien schafft Synergien zwischen vergangener visueller und aktueller auditiver Kunst und trotzt dabei dem heutigen digitalen Status quo, gibt dem Film ein ganz

neues Erscheinungsbild und lässt den Zuschauer den Film neu erleben, stummfilm:di war bereits zu Gast bei: Goethe Institut Cairo, Fusion Festival 2009, Japanisches Kulturinstitut, Kurzfilmtage Oberhausen, Black Box Düsseldorf, Kölner Kino Nächte, Salon des Amateurs, Filmforum NRW, interim eins u.a.

# Samstag, 19.11.2011

9:30 Uhr **Impuls** 

Saal (e17)

Prof. Dr. Jeffrey Wimmer

# Partizipation und Bürgermedien

Die öffentliche Thematisierung und Diskussion relevanter politischer Angelegenheiten sichern die Funktionalität und Legitimität eines demokratischen Gesellschaftssystems. Es stellt sich allerdings die Frage, ob alle, die an den öffentlichen Kommunikationsabläufen teilnehmen wollen, auch tatsächlich die Möglichkeit dazu haben. Mit dem Siegeszug des Social Web erscheinen kommunikative und mediale Partizipation nicht nur so leicht einlösbar, sondern auch so populär wie nie. Da Bürgerbeteiligung nicht auf das Internet reduzierbar ist und die etablierten Massenmedien nach wie vor die gesellschaftliche Themenagenda bestimmen, kommt den Bürgermedien weiterhin eine zentrale Rolle bei der Verwirklichung des Grundrechts auf freie Meinungsäußerung in elektronischen Medien zu. Ihre Leistungen liegen dabei u. a. in der Revitalisierung lokaler und regionaler Kommunikationsräume und der Vermittlung von Medienkompetenz. Allerdings stehen sie vor der doppelten Herausforderung, sich nicht nur die partizipatorischen Potentiale der neuen Medien verstärkt anzueignen, sondern auch sich mehr denn je gesellschaftspolitische Anerkennung zu sichern.

#### **Prof. Dr. Jeffrey Wimmer**

ist seit 2009 Juniorprofessor für Kommunikationswissenschaft an der TU Ilmenau. Er ist Sprecher der ECREA-Section "Communication and Democracy" sowie der DGPuK-Fachgruppe "Soziologie der Medienkommunikation". Forschungsschwerpunkte: Öffentlichkeitsforschung und alternative Medien, Digitale Medien/Virtuelle Welten, Mediatisierung. Buchveröffentlichungen u.a.: (Gegen-)Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft. Analyse eines medialen Spannungsfelds (Wiesbaden 2007), Medienkultur im Wandel (hrsg. mit A. Hepp und M. Höhn, Konstanz 2010).

10:30 Uhr Workshops I

WS 1 Raum 3.04

# Video, Medien-Street-Art und Co – neue Partizipationschancen für Kinder und Jugendliche durch mediale Eigenproduktionen

(GMK-Landesgruppe Bremen)

Mediale Eigenproduktionen von Kindern und Jugendlichen haben Konjunktur. Wer ein modernes Mobiltelefon besitzt, hat die Grundausstattung für die Medienproduktion bereits in der Hosentasche. Social Network Sites sowie Foto- und Videoportale sind nur ein Teil der Arenen, in denen solche Produktionen Öffentlichkeiten schaffen. Heranwachsende können sich so an unterschiedlichen Diskursen beteiligen. Inwieweit dadurch ihre Partizipationschancen verbessert werden, bedarf der Klärung. Die Projekte "draufhaber.tv" und "mobile Jugendmedienbildung – medien-street-art" zeigen exemplarisch, wie die medienpädagogische Arbeit auf die veränderte Medienproduktion und -distribution durch Heranwachsende reagieren kann und neue Partizipationschancen eröffnet werden können. Gleichzeitig wird erörtert, welche Herausforderungen mit dieser Arbeit einhergehen. Mit Hilfe verschiedener digitaler Tools werden wir die Beteiligungsmöglichkeiten am Workshop über das physische Plenum hinaus ausdehnen und kritisch reflektieren.

#### Verena Ketter

Medienpädagogin im Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, Lehrbeauftragte an der Hochschule RheinMain und Darmstadt sowie Doktorandin an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Arbeits- und Interessensschwerpunkte: handlungs-

orientierte Medienpädagogik in der Kinder- und Jugendarbeit, Social Media, Sozialraum, Partizipation, medienpädagogische Praxisforschung.

## Dr. Stefan Welling

ist als Wissenschaftler am Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib) tätig. Er arbeitet schwerpunktmäßig zu unterschiedlichen Fragen der Integration von digitalen Medien in (schulischen) Bildungsprozessen.

#### Marion Brüggemann

Medienpädagogin, arbeitet seit 2003 an der Universität Bremen und am Institut für Informationsmanagement Bremen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Evaluation und wissenschaftliche Begleitung unterschiedlicher Projekte zur Mediennutzung im Bildungsbereich sowie qualitative Forschung zur schulischen Medienintegration und medienpädagogischer Professionalisierung.

#### Sven Petersen

Dipl.-Medienwissenschaftler. Seit 2004 Referent für Jugendschutz und Medienkompetenz bei der Bremischen Landesmedienanstalt. Sprecher der GMK-Landesgruppe Bremen. Lehrbeauftragter für Medienethik an der Universität Bremen

# WS 2 Raum 3.03

# Bürgermedien in der digitalen Welt – Partizipative Strategien

(GMK-Fachgruppe Bürgermedien, dieser Workshop wird gefördert durch die Medienanstalten)

Wie positionieren sich Bürgermedien – mit ihren spezifischen Angeboten als Rundfunksender – im Wettbewerb mit den neuen digitalen Plattformen der Bürgerbeteiligung? Das soll die zentrale Frage des Panels sein. Im Einzelnen soll es um (unterschiedliche oder identische) Nutzungsmotive und Akteure, das Verhältnis von Konkurrenz zu Ergänzung, Anpassungsbedarf bzw. -erfordernisse, organisatorische und strukturelle Hemmnisse u.a.m. gehen. An die Impulse der drei Referent/innen aus der aktuellen Forschung und aus Bürgersendern schließt sich eine an Praxisbeispielen orientierte moderierte Diskussion an.

# Impulse & Referent/innen:

- 1. Aktuelle Befunde zum Bürgerfunk (Prof. Dr. Erich Schäfer, FH Jena)
- 2. Bürgerradio 2.0: Zwischen Mitmachradio und Mitmachweb (Rebekka Gaebel, Ems-Vechte-Welle)
- 3. Partizipative Strategien der (für) Bürgermedien (Prof. Dr. Jeffrey Wimmer, Technische Universität Ilmenau)

#### Rebekka Gaebel

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Stadt Lingen (Ems). Studium an der Hochschule Osnabrück. Bachelor of Arts im Studiengang "Kommunikationsmanagement". Thema der Bachelor-Thesis: "Bürgerradio 2.0: Zwischen Mitmachradio und Mitmachweb". Von 2005 bis 2010 Journalistin bei dem niedersächsischen Bürgerradio Ems-Vechte-Welle.

#### Prof. Dr. Erich Schäfer

Erich Schäfer, Prof. Dr. phil., lehrt und forscht an der FH Jena in den Fächern kulturelle Kommunikation, außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung, Organisationsentwick-lung und Medienpädagogik.

#### **Prof. Dr. Jeffrey Wimmer**

ist seit 2009 Juniorprofessor für Kommunikationswissenschaft an der TU Ilmenau. Er ist Sprecher der ECREA-Section "Communication and Democracy" sowie der DGPuK-Fachgruppe "Soziologie der Medienkommunikation". Forschungsschwerpunkte: Öffentlichkeitsforschung und alternative Medien, Digitale Medien/Virtuelle Welten, Mediatisierung. Buchveröffentlichungen u. a.: (Gegen-)Öffentlichkeit in der Mediengesellschaft. Analyse eines medialen Spannungsfelds (Wiesbaden 2007), Medienkultur im Wandel (hrsg. mit A. Hepp und M. Höhn, Konstanz 2010).

#### **Diana Elsner**

Dipl. Kulturpädagogin Diana Elsner, 1974 in Halle (Saale) geboren. Studium der Kultur- und Medienpädagogik an der Hochschule Merseburg (FH), seit 1999 Dozentin im Medienkompetenzzentrum der Medienanstalt Sachsen-Anhalt. 2003 – 2008 medienpädagogische Mitarbeiterin und seit 2009 Geschäftsführerin im Offenen Kanal Merseburg-Querfurt e.V. Vorstandsmitglied im Bundesverband der Offenen Kanäle (BOK), Mitglied der GMK-Landesgruppe Sachsen-Anhalt und stellvertretende Sprecherin der GMK-Fachgruppe Bürgermedien. Arbeitsschwerpunkte: Bürgermedien, medienpädagogische Projektarbeit

#### **Georg May**

Vorsitzender Bundesverband Bürger- und Ausbildungsmedien, Lehrte. Journalist (TV und Radio), Medienpädagoge, Ausbilder für Mediengestalter Bild und Ton. Leiter interkultureller und internationaler Medienprojekte.

# WS 3 Partizipation im Netz – Raum 1.02 Teil schulischer Medienbildung Funktioniert Partizipation im Netz weil oder obwohl es ein pädagogisch nicht kultiviertes Feld ist?

(GMK-Fachgruppe Schule)

Welche Grundbedingungen müssen für partizipativ gestaltete Prozesse gegeben sein? Welches sind motivierende Faktoren, die Individuen zur Teilhabe bewegen? In einer Suchbewegung zwischen gesellschaftstheoretischer Analyse und Beispielen aus dem Praxisfeld Schule soll dies beantwortet werden. These: Die Schule ist ein Partizipationskatalysator!

#### **Matthias Bandtel**

M.A., \*1979 Studium der Politischen Wissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie Philosophie an der Universität Mannheim. 2010 bis 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt "Die doppelte Kontingenz der Inszenierung. Zur Präsentation politischer Akteure in Personality-Talkshows des deutschen Fernsehens" (Leitung: Prof. Dr. Andreas Dörner und Prof. Dr. Ludgera Vogt) an der Philipps-Universität Marburg und der Bergischen Universität Wuppertal. Seit Oktober 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Qualitätsbeauftragter für das Fach Soziologie im Netzwerk "Qualität in Studium und Lehre" an der Bergischen Universität Wuppertal. Forschungsschwerpunkte: Politische Kommunikationsforschung, Kriegs- und Krisenkommunikationsforschung, Politische Kulturforschung, Methodologie und Methoden der empirischen Sozialforschung. Aktuelle Publikationen und weitere Informationen unter www.sowi.biz.

#### Christian Kleinhanß

Pädagogischer Leiter bei medien+bildung.com – Lernwerkstatt Rheinland-Pfalz.

#### **Ulrich Weiß**

Diplom-Pädagoge an der Bergischen Universität Wuppertal, Fachbereich G, Bildungs- und Sozialwissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: WebQuest, Medienbildung in der Schule

#### Ilka Goetz

Geschäftsführerin BITS 21 im fjs e.V., Berlin absolvierte an der PH Erfurt und Universität Potsdam ein Lehramtsstudium für die Sekundarstufen II und I. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Referendariats im Jahr 1997 arbeitete sie als Leiterin eines IT-Schulungszentrums und später als Lehrerin an einer Haupt- und Realschule. Seit 2000 ist sie Projektleiterin bei BITS 21 im fjs e.V., seit 2007 leitet sie die Fortbildungseinrichtung als Geschäftsführerin. Zu den Schwerpunkten der aktuellen Tätigkeit gehört konzeptionelle

Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungskonzepten insbesondere zur Medienbildung in Kindertagesstätten. Ilka Goetz ist Mitglied im Vorstand des fjs e.V. Berlin sowie der LAG Medienarbeit Berlin e.V., darüber hinaus ist sie Sprecherin der Fachgruppe Schule in der GMK.

#### **Heike Wilhelm**

Medienpädagogische Beraterin am Staatlichen Schulamt Schwerin (MV) seit 2006 (www.bildung-mv.de/de/medien); Lehrerin für Mathematik, Physik und Informatik (Gym.), Arbeitsschwerpunkte: Medienkompetenzentwicklung und Jugendmedienschutz im schulischen Alltag; Schulversuch ,Schulische Medienbildung in MV' (www.medienundschule.inmv.de); Sprecherin der Fachgruppe Schule

# WS 4 Raum 1.01

# Geschlechterverhältnisse im Web 2.0 – Feministische Praxen in umkämpften Räumen

(GMK-Fachgruppe Medien und Geschlechterverhältnisse) Das Web 2.0 bietet generationsübergreifend eine große Bandbreite an Möglichkeiten zur Partizipation. Verstanden als öffentlicher Raum, bietet es auch neue Chancen der Beteiligung für feministische Praxen, wie z.B. durch feministische Blogs oder die Veröffentlichung von Tutorial-Videos bei YouTube, die sich kritisch mit normativen Geschlechtszuschreibungen auseinandersetzen. Fokussiert wird die Frage danach, welche Möglichkeiten das Web 2.0 zur Veränderung stereotyper Geschlechterbilder bietet, durch die Möglichkeit aktiver Beteiligung. Der Workshop wird zunächst durch den Vortrag unserer Referentin Britta Hoffarth eingeleitet. Hierbei sollen neben einer theoretischen Einführung auch konkrete Beispiele zur Partizipation im Web 2.0 beschrieben werden. Im Gespräch mit den TeilnehmerInnen findet dann eine thematische Vertiefung statt, die von den ModeratorInnen geleitet wird.

In der zweiten Hälfte des Workshops sollen feministisch orientierte Bloggerinen aus der Praxis ihrer Web 2.0-Aktivitäten berichten. Dies soll nicht ausschließlich in Form einer Präsentation sondern auch im Gespräch mit den ModeratorInnen erfolgen. Darüber hinaus ist die interaktive Beteiligung der Workshop-TeilnehmerInnen geplant.

# Repräsentationen im Web 2.0 – Schminktutorials auf Youtube.com (Dr. Britta Hoffarth)

In den vergangenen Jahren hat sich die dem so genannten Web 2.0 zugerechnete Onlineplattform voutube.com zu einer Art medienkulturellem Archiv audiovisueller Beiträge entwickelt. Es ermöglicht nicht-professionellen Internet-NutzerInnen, eigene Inhalte in eigenen Formen zu publizieren und lässt damit, anders als andere Medien wie etwa das Fernsehen, eine größere Partizipation der RezipientInnen am Medium Internet zu. So entwickelte sich die Plattform zu einem Experimentierraum etwa für jugendliche NutzerInnen, die sowohl Technologien als auch Repräsentationsformen vor der Kamera erproben und ihre Ergebnisse der digitalisierten Öffentlichkeit zugänglich machen. In diesem Bereich hat sich mit dem Genre des Schminktutorials eine Kultur entwickelt, die, außerhalb des Mediums eher privatisiert, sich im Web 2.0 jedoch gegenwärtig stark ausdifferenziert und den Körper in besonderer Weise veröffentlicht. Hinter diesen Schminktutorials verbergen sich Anleitungen, in welchen voutube-NutzerInnen, unabhängig, welchen Geschlechts, anderen ihre Kenntnisse über Materialien, Instrumente und Anwendungsformen zur Verfügung stellen.

Der Beitrag befasst sich mit einer interpretativen Erkundung dieses Phänomens. Vor dem Hintergrund eines historischen Exkurses zum Thema Kosmetik wird die Frage bearbeitet, wie die Protagonistinnen dieser Schminktutorials in ihren Videos Körperlichkeit und Medialität miteinander verbinden.

Die Interpretationen werden anhand von Video-Beispielen konkretisiert.

#### Dr. Britta Hoffarth

hat an der Uni Bielefeld Erziehungswissenschaft studiert. In ihrer Dissertation geht es um die Bedeutung des poststrukturalistischen Performativitätsbegriffs für eine medienpädagogische Perspektive. Sie lehrt und forscht derzeit an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Uni Bielefeld zu den Themen Kultur, Körper, Sprache, Jugend und Geschlecht.

# Feministische Weblogs (Helga Hansen)

"Intellekt und Sex, Karriere und Kinder, Verantwortung und Freiheit" – diese Forderungen standen 2007 auf dem Umschlag von "Wir Alphamädchen". Inzwischen ist daraus das größte deutschsprachige feministische Weblog entstanden: Die

Mädchenmannschaft. Ein Forum und eine Spielwiese, für alle, die sich eine bessere und gerechte Gesellschaft wünschen. In den vier Jahren ist viel passiert. Die deutschsprachige feministische Blogosphäre ist deutlich gewachsen und vielfältiger geworden. Ob Frauenquote, Bloggermädchen des Jahres oder Slutwalks – oft wird konstruktiv diskutiert und spannende Projekte ins Leben gerufen. Zu oft müssen sich Feministinnen aber auch im Internet mit sexistischen Kommentaren und hasserfüllten Anfeindungen herumplagen. Sind wir dem Ziel einer besseren und gerechteren Gesellschaft nun ein Stück näher gekommen? Darüber wollen wir im Rahmen des Workshops diskutieren.

#### Helga Hansen

Freie Wissenschaftsjournalistin und Bloggerin, Webredakteurin. Arbeitsschwerpunkte: Biologie, Feminismus, Datenschutz und Bürgerrechte

#### Julia Bader

Dipl. Päd. Julia Bader ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medienforschung und Medienpädagogik der FH Köln. Momentan arbeitet sie in dem Projekt "Kids Mobile Gaming – Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren und die Bedeutung, Nutzung sowie Verarbeitung von Spielen auf mobilen Endgeräten." Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Medien und Gender und Mobile Gaming.

### **Thorsten Junge**

Thorsten Junge hat an der Freien Universität Berlin studiert, mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Medienpädagogik. Von 2006 bis 2008 war er an der Freien Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Arbeitsbereich Philosophie der Erziehung, als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Seit 2008 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrgebiets Bildungstheorie und Medienpädagogik an der FernUniversität in Hagen.

## WS 5 (Special) Lernen durch E-Games

Raum 2.05

(südpunkt, Nürnberg)

Computer- und Konsolenspiele haben einen nachweislichen Lerneffekt. Das ist belegbar, obwohl ein anderer Eindruck durch die Tatsache entsteht, dass viele der häufig Spielenden in der Entfaltung der Persönlichkeit und Intelligenz hinter anderen zurückbleiben. Es kommt darauf an, dass Computer- und Konsolenspiele richtig eingesetzt werden. Dann wirken sie sich positiv auf Kreativität, Geduld, Konzentrationsvermögen, Geschicklichkeit usw. aus. Neben der geistigen Fitness können

durch sie auch das Wissen und soziale Kompetenzen gefördert werden.

Leider mangelt es an lernförderlichen Gebrauchsanweisungen für e-Games. Für welchen Zweck nutze ich Sie? Welche kognitiven Funktionen sollen verbessert werden? Welche Zielgruppe wird positiv durch welches Spiel angesprochen?

In diesem Workshop werden lernförderliche Spiele vorgestellt und aktiv ausprobiert. Des Weiteren wird der Frage nachgegangen, welche Kompetenzen gefördert und welche kognitiven Fertigkeiten durch diese Spiele verbessert werden. Und nicht zuletzt stellt sich die Frage: Wo liegen die Grenzen der positiven Wirkung von E-Games?

## Dr. Siegfried Lehrl

Intelligenz- und Medizinpsychologe. Präsident der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. (GfG). Medizinische Fakultät der Universität Erlangen. Entwicklung von Intelligenz-, Demenz- und Depressionstests sowie Programmen zur Förderung der geistigen Leistungsfähigkeit, Lernleistung und psychischen Stabilität mit informationspsychologischen und biologischen Maßnahmen.

#### **Anne Lindner**

M.A., Lernberaterin, Bildungszentrums im Bildungscampus Nürnberg. Koordinatorin eines Lernzentrums mit dem Schwerpunkt eigenverantwortliches Lernen, auch durch Medien.

WS 6 GMKcamp Saal (e17), Raum 3.01

12:15 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Impuls Saal (e17)

Von Alibi-Veranstaltungen und *Everyday Makers* – Ansätze von Partizipation im Netz

Partizipation ist ein Recht von Jugendlichen und (Medien-) Pädagogik muss Jugendliche dabei unterstützen, dieses Recht ausüben und ggf. einfordern zu können. Im Netz findet sich ein breites Spektrum an Beteiligungsformen von (vor-)strukturierten

Ansätzen, bei denen Jugendlichen Partizipation und das Einbringen ihrer Perspektive gewährt wird, bis hin zu Beteiligungsformen, die Jugendliche selbst organisiert realisieren (bspw. bei Protesten). Aus pädagogischer Perspektive muss jeweils kritisch hinterfragt werden, welche Handlungsoptionen für Jugendliche bereitstehen – gerade angesichts sich fortschreibender Ungleichheiten im Medienhandeln, je nach sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Hintergründen. Im Vortrag stellen wir diese Fragen an unterschiedliche (teils evaluierte) Ansätze der Beteiligungsförderung im Netz und zeigen Perspektiven wie auch Fehlformen auf.

#### Dr. Ulrike Wagner

Leiterin der Forschungsabteilung und Direktorin am JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München. Arbeitsschwerpunkte: Umgang von Kindern und Jugendlichen mit digitalen Medien, Medienkonvergenz, Mediensozialisationsforschung in sozial und bildungsbenachteiligten Milieus, Methoden der Kindheits- und Jugendforschung.

## Niels Brüggen

Niels Brüggen (M.A.) arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Forschung am JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Dort beschäftigt er sich unter anderem mit aktuellen Fragen zum Medienhandeln Jugendlicher im social web, zur Jugendarbeit mit Medien oder der wissenschaftlichen Begleitung von medienpädagogischen Projekten.

# 14:15 Uhr Workshops II

WS 6 GMKcamp

(Fortsetzung vom Vormittag)

Raum 3.01, Raum 3.03

# WS 7 Raum 3.04

# Apps, die neuen Renner der Medienpädagogik?

(GMK-Fachgruppe Multimedia)

Apps, die Anwendungsprogramme für Smartphones und Tablet-Computer, werden die Art und Weise wie wir kommunizieren, spielen und lernen verändern – denn noch nie waren unsere Finger und Hände der digitalen Welt näher.

Während diese Art der intuitiven Interaktion mit dem Computer für Generationen, die mit Datasetten, Floppy-Disk und Bernsteinmonitor groß geworden sind, noch unvorstellbar war, so ist sie für Kinder heute eine Selbstverständlichkeit. Ein Aufwachsen mit solchen Technologien kann gleichsam den aktiven Umgang mit Medien sowie die Teilnahme an einer globalen Informations- und Mediengesellschaft befördern. Im Rahmen dieses Workshops stellen wir mehrere App-Projekte vor, die wir für verschiedene Alters- und Zielgruppen entwickelt haben. Dabei werden wir exemplarisch sowohl auf konzeptionelle als auch auf technische und gestalterische Aspekte eingehen. Im Anschluss bietet sich die Gelegenheit zur Diskussion von generellen Fragen u. a. zur App-Entwicklung und ihrem Einsatz in pädagogischen Kontexten.

#### Dipl. Soz.-Päd. Stefanie Pannier

Studium der Sozial- und Medienpädagogik an der FH sowie der Uni Bielefeld: promoviert derzeit an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zum Thema visuelle Kriegs- und Krisenkommunikation; seit 2009 freiberuflich in Lehre, Forschung und Medienpädagogik tätig; Inhaberin von apps4kids mit Sitz in Bielefeld.

#### Dipl. Des. Jeldrik Pannier

Studium der visuellen Kommunikation an der FH Bielefeld; promoviert derzeit an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zum Thema visuelle Kriegs- und Krisenkommunikation; Inhaber der Agentur synpannier für Gestaltung und Wissenschaftskommunikation mit Sitz in Bielefeld.

#### Katrin Klein

Diplom-Pädagogin und Medienpädagogin, war bis Ende Oktober 2011 beim SIN-Studio im Netz e.V. in München tätig und war dort für das Gautinger Internet-Treffen, den Pädi-Preis (Pädagogischen Interaktiv-Preis), den Frauencomputerclub sowie für die AG Inter@aktiv, dem Münchner Netzwerk Medienkompetenz, zuständig. Zwischen aktuellen Pädi-Einrichtungen und innovativen Medienprojekten kam sie in ihrer pädagogischen Arbeit mit einigen Apps in Berührung. Katrin Klein ist außerdem Sprecherin der GMK-Fachgruppe Multimedia.

#### Hans-Jürgen Palme

Geschäftsführender Vorstand vom SIN - Studio im Netz e.V.; Sprecher der GMK-Fachgruppe Multimedia, Buchautor, Initiator zahlreicher medienpädagogischer Modellprojekte und Mitorganisator der AG Inter@ktiv in München. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt im Bereich "Kinder, Jugendliche und Multimedia".

WS 8 Raum 1.02

# "Gefällt mir": Ausgangspunkt einer neuen Partizipationskultur von Jugendlichen? Vorstellung pädagogisch intendierter Partizipationsprojekte mit Medien

(Medienzentrum Parabol Nürnberg e. V.)

GMK-Forum Kommunikationskultur 2011.....

Aktiv sein mit Medien ist für Jugendliche mehr und mehr eine alltägliche Tätigkeit: Selbst Inhalte ins Netz zu stellen, mit anderen zu kommunizieren und diskutieren, mediale Räume ausgestalten und sich selbst zu präsentieren. Dies realisieren Jugendliche vor allem vor dem Hintergrund ihrer individuellen Bedürfnisse nach Anerkennung, Orientierung, Selbstausdruck, sozialer Zuordnung und Abgrenzung. Eine politische / gesellschaftlich orientierte Nutzung der Medien stellt sich trotz vielseitig erleichterter Zugänge zu partizipativen Medienstrukturen nicht von selbst ein. Als Zielgruppen sind hier insbesondere diejenigen Jugendlichen von Bedeutung, die diese medialen Handlungsoptionen bisher nicht zur gesellschaftlichen Kommunikation nutzen und bislang keine politischen Interessen artikulieren. Ein eigenes Medienprodukt gemeinsam mit anderen herstellen zu können, kann eine Motivation bieten, sich mit Themen auseinandersetzen. Medien bieten den Jugendlichen eigene ganzheitliche, emotional-jugendnahe Ausdrucksmittel, jenseits von Schrift und Sprache, um eigene Sichtweisen zu vermitteln- ganz im Sinne einer pädagogischen Partizipation.

Am Beispiel der Internetplattform www.deinen-senf.de und dem Partizipationsprojekt laut! mit seinen drei Bausteinen laut!-vorOrt, laut! TV und laut-nuernberg.de werden die Möglichkeiten der medialen Partizipation aufgezeigt werden.

#### **Klaus Lutz**

Medienpädagoge und pädagogischer Leiter des Medienzentrum Parabol Fachberater für Medienpädagogik im Bezirk Mittelfranken Dozent an der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg.

WS 9 Raum 2.05

# Blinde-Kuh und blauer Hase!? – Teilhabemedium Internet, für Vorschulkinder auch was dabei?

(GMK-Fachgruppe Kita)

Die Begriffe Partizipation und Engagement werden zunächst für den vorschulischen Bereich definiert und verschiedene Projekte vorgestellt.

Auf diesem Hintergrund diskutieren die Workshopteilnehmenden folgende Fragestellungen:

- Wie könnte vorschulische mediale Partizipation aussehen?
- Welche Fertigkeiten auf Seiten der Kinder, Eltern, ErzieherInnen sind nötig?
- Macht Internet-Partizipation f
  ür diese Altersgruppe
- überhaupt Sinn?
- Ist diese Form der Medienkompetenz überhaupt wünschenswert?

#### Kati Struckmeyer

(Jahrgang 1980) Dipl.-Kulturpädagogin. Studium der Diplom-Kultur- und Medienpädagogik mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik an der Fachhochschule Merseburg, Diplom 2003. Danach Tätigkeit als freiberufliche Medienpädagogin und Volontariat im kopaed-Verlag, München. Seit 2007 medienpädagogische Referentin am JFF – Institut für Medienpädagogik, München. Arbeitsschwerpunkte: Medienprojekte mit Kindern, Sprachkompetenzförderung durch aktive Medienarbeit.

#### **Susanne Schneider**

Susanne Schneider, Dipl. Medienwissenschaftlerin, Universität Erfurt, Lehrstuhl "Lernen und Neue Medien, Schule und Kindheitsforschung", Arbeitsschwerpunkte: Kindermedien, Medienpädagogik, Kindheits- und Bildungsforschung.

#### Prof. Dr. Dagmar Beinzger

Pädagogin und Medienwissenschaftlerin, lehrt an der Hochschule Esslingen. Arbeitsschwerpunkte: Kindheit und Medien, sozialpädagogische Bildungskonzepte, Gender.

#### Sabine Eder

Diplom- und Medienpädagogin, Sprecherin GMK-Fachgruppe KiTa, Geschäftsführung Blickwechsel e.V. – Verein für Medien- und Kulturpädagogik.

# WS 10 Raum 1.01

# (Computer-)Spielbesprechungen als Beteiligungsform im Netz

(spielbar der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn und Infoc@fé, Neu-Isenburg)

Die Landschaft der Computerspiele entwickelt sich in hohem Tempo weiter. Regelmäßige technische Neuerungen und kurzfristige Spieletrends verlangen eine besonders hohe Kritikfähigkeit von den spielenden Kindern und Jugendlichen, aber auch von allen Erwachsenen in pädagogischer Verantwortung. Aufgabe der Medienpädagogik ist es, Beteiligungsformen aufzuzeigen und anzubieten sowie zum Meinungsaustausch über Computerspiele zu ermutigen. spielbar.de und das Infoc@fé Neu-Isenburg arbeiten seit drei Jahren gemeinsam im Bereich der aktiven Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Kern der Kooperation sind (Computer-)Spielbesprechungen, die - medienpädagogisch betreut - von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters im Infoc@fé selbst verfasst und anschließend auf spielbar, de veröffentlicht werden. Die Ergebnisse stehen damit einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung und können von Gleichaltrigen wie Erwachsenen gelesen, diskutiert und kommentiert werden. Der Workshop zeigt unter der Mitwirkung von Jugendlichen aus dem Infoc@fé zunächst auf, unter welchen Rahmenbedingungen (Computer-) Spielbesprechungen schrittweise entstehen und wie diese von Jugendlichen als Ausdrucksmittel genutzt werden können. In Kleingruppen wird darüber hinaus anhand von Spielbeispielen dargestellt, nach welchen konkreten Kriterien die beteiligten Jugendlichen Computerspiele beurteilen und wie sie daraus ihr begründetes Fazit entwickeln. Die abschließende Diskussion zielt auf die Frage, wie auf der Basis von (Computer-) Spielbesprechungen die aktive Beteiligung im Netz und damit ein Austausch zu Computerspielen und aktuellen Trends weiter angeregt werden kann.

#### **Angelika Beranek**

Angelika Beranek arbeitet seit 2006 im infocafe, der medienpädagogischen Jugendeinrichtung der Stadt Neu-Isenburg als Medienpädagogin. Außerdem ist sie freie Referentin zu den Themengebieten social networks, Onlinemobbing, Mediensuchtprävention und Computerspiele.

#### **Anne Sauer**

B.A. Medienbildung – Visuelle Kultur und Kommunikation an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. Seit 2009 Medienpädagogin bei der outermedia GmbH in Berlin. Aufgaben dort umfassen konzeptionelle und redaktionelle Tätigkeiten für spielbar.de, der interaktiven Plattform der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema Computerspiele, medienpädagogische Begleitung von Kinderund Jugendprojekten sowie Konzeption und Durchführung von Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

#### **Arne Busse**

Magisterstudium Theaterwissenschaft, Germanistik, Nordamerikastudien, Kunstund Kulturwissenschaften in München und Berlin; seit 2001 als Referent in der Bundeszentrale für politische Bildung tätig, seit 2006 im Fachbereich Politikferne Zielgruppen. Er betreut u. a. spielbar.de, die interaktive Plattform der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema Computerspiele und das Arbeitsfeld computerspiel-basierte Lernangebote.

#### Stephan Schölzel

Stephan Schölzel ist ein junger Medienpädagoge der selbst in den modernen Medien sozialisiert wurde und seit 2010 im infocafe arbeitet. Für die Bereiche Internetsicherheit, Onlinemobbing und Game Studies ist er ein kompetenter Ansprechpartner.

WS 11 Saal (e17)

# Verschärfen, modifizieren oder abschaffen – Kapituliert der Jugendschutz vor einem medialisierten Alltag?

(FSF – Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen, Berlin; FSM – Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V., Berlin)

Während die klassischen Vertriebswege für mediale Inhalte – wie das Kino – nach wie vor bezüglich der Altersbeschränkungen zuverlässig kontrolliert werden können, gilt dies für neuere Medien wie DVD oder Fernsehen schon weniger. Im Internet gelten seit 2003 fast die gleichen Beschränkungen wie für das Fernsehen, aber die Regeln sind angesichts der Menge von Inhalten kaum kontrollierbar und nur gegenüber Anbietern durchsetzbar, die ihren Sitz in Deutschland haben.

Ein neuer Gesetzentwurf zum Jugendmedienschutz-Staatsvertrag, der letztes Jahr den Parlamenten zur Abstimmung vorlag, sollte Abhilfe schaffen. Er basiert auf zwei Teilen: auf der einen Seite einem Filterprogramm, das es Eltern ermöglicht, den Zugang zu Inhalten individuell zu steuern. Auf der anderen Seite sollten die Anbieter ihre Inhalte über ein Selbstklassifizierungssystem schnell, einfach und preiswert klassifizieren und dann ent-

sprechend kennzeichnen können. Bei einem eingeschalteten Filter wären dann nur die Inhalte für den Nutzer zu sehen, die für seine Altersgruppe gekennzeichnet sind.

Während die einen in dem Entwurf einen mutigen Versuch sahen, zusammen mit den Anbietern eine einfache und für jeden zumutbare Kennzeichnung durchzuführen, erkannten andere darin einen Angriff auf die Freiheit des Internets. Nach massiven Protesten aus der so genannten Internet-Gemeinde wurde der Gesetzentwurf in Nordrhein-Westfalen abgelehnt und trat damit nicht, wie geplant, am 1.Januar 2011 in Kraft.

Wie soll es nun weitergehen? Der Workshop geht der Frage nach, welche Art von Jugendschutz wir heute noch brauchen, ob es Sinn macht, das System der Altersfreigaben auf das Internet zu übertragen und inwieweit Jugendliche mit medienpädagogischer Unterstützung in der Lage sind, mit medialen Angeboten kompetent umzugehen.

## Statement Ertelt:

Die Auseinandersetzung um einen zeitgemäßen Jugendmedienschutz braucht die Zusammenfassung der bisherigen Diskussionen, um eine Novellierung unter Einbeziehung der eingebrachten Kritik auf den Weg zu bringen. Der derzeitige Aktivismus seitens der KJM-online.de, unter Ignoranz des parlamentarischen Willens (die JMStV-Novellierungsvorlag wurde in den Landtagen von SH und NRW abgelehnt) Fakten durch Anerkennung sog. Jugendschutzprogramme zu schaffen, ist dabei der konstruktiven Entwicklung nicht dienlich. Mit fachlicher Kompetenz wird in der UAG "schädigende Inhalte" des Dialog-Internet.de des BMFSFJ.de an kompromissfähigen Vorlagen gearbeitet, die nicht alleine auf fragwürdige technische Versuche setzen, sondern Medienkompetenz-Stärkung in eine immanente Relation zu verschiedenen Aufgaben der Begleitung von Kindern und Jugendlichen setzen. Es bleibt die Frage nach dem gesellschaftlichen Schaden durch Verhandeln von Freiheit und Bildungschancen beschneidenden Placebos unter Ausblendung globaler Realitäten. Ohne abschließende Beantwortung, aber mit der Hoffnung auf weitere spannende Debatten, möchte ich dazu, basierend auf Diskussionen im AK-Zensur.de, meine Liste der notwendigen nächsten Schritte im Workshop einbringen.

#### Statement Hoffmann:

In seiner Stellungnahme zur JMSTV-Novellierung in 2010 hat sich der GMK-Vorstand grundsätzlich positiv zum Jugendmedienschutz geäußert. Allerdings wurden auch Fragen und Bedenken formuliert:

- ob möglicherweise ein technischer Jugendmedienschutz (Filtersysteme) gesellschaftlich für Anbieter, Politik und Eltern zum Alibi wird und pädagogische Maßnahmen in den Hintergrund rücken;
- ob ggf. eine das Netz nutzende Jugendmedienarbeit durch eine "freiwillige" Kennzeichnungspflicht des JMSTV behindert wird;
- ob die ja noch nicht vorhandenen Filtersysteme überhaupt in der Lage sein werden, angemessenen Schutz beispielsweise auch in Bereichen nutzergenerierter Inhalte (Communitys, Videoplattformen etc.) zu gewährleisten.

Die Grundsystematik des Kinder- und Jugendschutzes in Deutschland sollte nicht in Frage stehen, muss aber der Medienkonvergenz angepasst werden. Ziel muss die Stärkung von Kindern und Jugendlichen als "Nutzer" sein; Jugendschutz muss für Eltern und pädagogische Kräfte sinnvoll und handhabbar sein und darf sich nicht primär an wirtschaftlichen Interessen der Anbieter ausrichten. Einige Diskussionspunkte:

- Keine generelle Verpflichtung von Alterseinstufungen im Internet; sie ist unsinnig und entspricht in keiner Weise dem Medium und seinem globalen Charakter.
- Klare Einstufung von ab 18-Inhalten durch Anbieter und erst recht bei als (schwer) jugendgefährdend eingestuften Inhalten. Hinreichende Beschränkung dafür bietet das bestehende JMSTV.
- Verpflichtungen der Anbieter, auch in anderer Hinsicht (z.B. in Sachen "Kommunikationsrisiken" wie Belästigung, Übergriffe, Datenmissbrauch) Kinder und Jugendliche zu schützen.
- Konzentration der Schutzprogramme auf Kinder. Das Prinzip "sicherer Surfraum" mit Whitelists für Kinder stärken.
- Die Altersstufen neu überdenken und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen sowie anderen Stufenmodellen (Pegi; 14 Jahre als Stufe im JMSTV ...) anpassen: z.B. o. A.; 6; 10; 14; 18.

#### Statement Scholz:

Wenn es um Jugendmedienschutz geht, dann ist das meist die Diskussion einer Lösung ohne das Problem vorher definiert zu haben.

So ist nach wie vor unklar und vielleicht auch undefinierbar, wovor unsere Kinder und Jugendliche denn eigentlich geschützt werden sollen. Wissenschaftliche Befunde widersprechen sich und welche gesellschaftlichen Werte man nun als Anhaltspunkt nimmt, wird in Hinterzimmern statt einer breiten gesellschaftlichen Basis diskutiert. Hinzu kommt, dass wir trotz seit Jahren ungefiltertem Internet keine großen negativen Auswirkungen im Wertebereich feststellen können. Im Gegenteil, laut der Shell-Jugendstudie steigen die Wertvorstellungen der Jugendlichen sogar noch. Man könnte also zufrieden sein.

Auch die diskutierte Lösung, also Jugendschutzprogramme, sind eher eine Pseudolösung, denn wirklich sinnvoll. Dazu gibt es einfach viel zu viele Inhalte im Netz, die klassifiziert werden müssten. Daran ändert auch eine Anbieterkennzeichnung nichts. die ja im Übrigen nur in Deutschland gilt und auch dort realistischerweise nur von einigen größeren Anbietern eingesetzt werden wird. Man kann zudem davon ausgehen, dass sich Jugendliche mit diesem Mini-Internet nicht zufrieden geben und diese Filter demnach umgehen werden. Wieso auch sollte man denken, dass man Jugendliche im Online-Bereich von Pornos fernhalten kann, wo dies selbst offline noch nie funktioniert hat? Während man bei Kindern sicherlich noch mit einem "sicheren Surfraum" arbeiten kann, sind bei Jugendlichen jegliche technischen Maßnahmen eh schon zum Scheitern verurteilt. Was, gerade auch aufgrund der unscharfen Problemstellung, bleibt, sind Ansprechpartner und die Steigerung von Medienkompetenz. Mit technischen Hilfsmitteln, die ja nur sehr grob arbeiten können und zudem keine Lösung für den Fall einer stattgefunden Konfrontation bieten, ist daher keinem Jugendlichem, sondern wohl nur Anbietern von 16er-Inhalten in Bezug auf Rechtssicherheit geholfen.

#### Statement Vollmers:

Die Alterskennzeichnung von Inhalten und die Auslesbarkeit durch Jugendschutzprogramme ist aus Sicht der FSM das effektivste Konzept, um den Jugendschutz vom Papier in die Realität des Netzes zu übertragen. Alternativen, die ein ähnliches Niveau den Schutz und die Flexibilität betreffend aufweisen, existieren bis dato nicht. Die Alterskennzeichnung erlaubt es Anbietern ihre Inhalte optional mit einer technischen Information zu hinterlegen. die die zum Inhalt passende Altersstufe enthält. Dadurch wird es Eltern ermöglicht am Rechner ihrer Kinder ein Jugendschutzprogramm, das diese Informationen ausliest, einzusetzen und entsprechend der Alter der Kinder zu konfigurieren. Damit ist ein altersgerechter Zugang zu Informationen gewährleistet. Dass diese Methode des technischen Jugendschutzes natürlich weitere Bestrebungen zur Medienkompetenzvermittlung nur flankiert, steht außer Frage. Es ist jedoch eine in der Praxis tatsächlich einzusetzende, effektive Schutzmaßnahme, die auf rein nutzerautonomen Instrumenten basiert. Dadurch wird dieser praktikable Ansatz nicht an der Unkontrollierbarkeit des Internet scheitern und auch auf ausländische Angebote reagieren können.

### Jürgen Ertelt

Sozial- und Medienpädagoge, arbeitet als Koordinator im Projekt Jugend online bei IJAB, Fachstelle für internationale Jugendarbeit, in Bonn. Dort ist er u. a. für das Netzwerk "netzcheckers.net" verantwortlich. Als Webarchitekt und Autor entwirft er Community-Software für die pädagogische Arbeit. Zurzeit arbeitet er an Angeboten im Bereich mobiles Lernen mit digitalen Medien.

#### Prof. Dr. Bernward Hoffmann

Professor für Medienpädagogik an der Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen. Schwerpunkte der Arbeit: praktische Medienarbeit mit alten und neuen Medien; Mediennutzung und soziale Benachteiligung bzw. soziale Problemlagen; Kinder-/ Jugendmedienschutz; Lernen mit neuen Medien.

#### Christian Scholz alias Mr. Topf

Christian Scholz ist Web-Entwickler und Mit-Inhaber der COM, lounge GmbH. Veranstalter des JMStVCamps und des OpenGov Camp Cologne sowie Blogger und Podcaster zu den Themen Open Data, Open Government, Open Source und Open Web.

#### Otto Vollmers

Otto Vollmers, LL.M., studierte in Marburg, Paris und Wellington. Von 2006 bis 2011 war er als juristischer Referent der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. für Fragen des Jugendmedienschutzes tätig und ist seit Oktober 2011 Geschäftsführer der ESM.

#### Claudia Mikat

Studium der Erziehungswissenschaften/Medienpädagogik; freiberufliche Medienpädagogin in der Kinder- und Jugendarbeit; Dozentin in der Erwachsenenbildung; verschiedene Lehraufträge für Medienpädagogik und Jugendschutz; 1994–2001 Leiterin der FSF-Geschäftsstelle; seit 2001, hauptamtliche Prüferin und Vorsitzende der Prüfausschüsse bei der FSF; Leiterin der FSF-Programmprüfung.

GMK-Forum Kommunikationskultur 2011 3	7
---------------------------------------	---

### Special Raum e09

### **Gamestreff im Lernpunkt**

Offenes Angebot, Lernpunkt im südpunkt Nürnberg Jeden Sonntag verwandelt sich der Lernpunkt im südpunkt in ein Spieleparadies. Dann kommen beim Gamestreff x-box, Wii und Playstation zum Einsatz, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren dürfen im geschützten Rahmen den ganzen Nachmittag von 13: 30 Uhr – 19:00 Uhr PC- und Konsolenspiele ausprobieren. Der Schwerpunkt bei der Auswahl liegt auf Spielen, die die Fantasie anregen, Konzentration fordern, Kooperation mit anderen verlangen und natürlich die Kids in Bewegung bringen. Betreut wird der Gamestreff ieweils von zwei Mitarbeiter/innen des Lernpunkts, die den Jugendlichen Tipps und Tricks zum Spielen geben. Seit zweieinhalb Jahren wird das Angebot sehr gut angenommen. Jeden Sonntag besuchen zwischen 40-100 Kinder und Jugendliche nicht nur aus der strukturschwachen Südstadt den Gamestreff. Dabei hat er sich als ein sonntäglicher Treff vor allem für Jugendliche mit Migrationshintergrund etabliert. In diesem Workshop haben Sie die Möglichkeit, verschiedene PC-und Konsolenspiele kennen zu lernen und sich mit den Mitarbeiter/innen des Gamestreffs auszutauschen.

#### Sascha Dowidat

Mitarbeiter des Lernpunkts, südpunkt

### **Christina Freundl**

Mitarbeiterin des Lernpunkts, südpunkt

16:00 Uhr Kaffeepause 16:15 Uhr Saal (e17)

Panel: Grenzen pädagogischer

Interventionen – Anforderungen an Politik und

Gesellschaft

### Input I:

# Die Angst vor Veränderungen – Beteiligung in der medienpädagogischen Jugendarbeit

Abstract Lutz:

Keine Pädagogin, kein Pädagoge, keine Politikerin, kein Politiker – niemand würde heute ernsthaft bestreiten, dass die "Medien" ein fester Bestandteil unseres Alltags geworden sind. Darüber hinaus ist man sich ebenfalls einig, dass ein kompetenter Umgang mit "Medien" eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe darstellt.

Dennoch ist es vor allem die mit der Entwicklung der Medien einhergehende Angst vor den unkalkulierbaren Risiken, welche die Diskussionen sowohl in der Pädagogik als auch in der Politik oftmals bestimmen.

Vor allem junge Menschen, die ohne jede kritische Distanz in die Netzwelten einzutauchen scheinen, befeuern die Phantasien von Erwachsenen über das, was ihnen dabei zustoßen könnte – als würden sie in den Hades hinabsteigen und es gäbe kein Zurück mehr.

Ein Leben, das sich zunehmend online abspielt, scheint für viele eine moderne Version der Apokalypse zu sein.

In diesem Spannungsfeld zwischen "Jugendschutz" und dem Entdecken von kreativem Neuland scheint die Medienpädagogik immer stärker zerrieben zu werden. Vor allem die Weiterentwicklung der Medienpädagogik – auch hinsichtlich neuer Wege der Partizipation – lässt sich nicht fruchtbar betreiben, wenn im Hinterkopf ständig die Ängste vor Sucht oder hirnorganischen Veränderung durch Mediennutzung mitschwingen.

Wie kann also eine Medienpädagogik aussehen, die sich frei von überzogenen Zukunftsängsten kreativ entfaltet?

### Input II:

### Förderung von Partizipation durch die Landesmedienanstalten

Abstract Fasco:

Ein souveräner Umgang mit Medien ist und wird immer mehr zur Grundkompetenz für Teilhabe und Gestaltungschancen in der demokratischen Gesellschaft. Wir leben heute in einer mediatisierten Welt, in der wir Zugang zu einem unermesslichen Informations-, Wissens- und Unterhaltungsangebot haben, was unser Handeln maßgeblich prägt. Die hierfür erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse werden seit Jahren unter dem Begriff der "Förderung von Medienkompetenz" von den Mitarbeitern und Partnern der Landesmedienanstalten und der Bürgersender vermittelt.

Aufgrund der Durchdringung unserer Welt mit digitalen Medien mit all seinen positiven und negativen Auswirkungen ist die "Förderung von Medienkompetenz" in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu einer breit akzeptierten gesellschaftlichen Aufgabe avanciert. Vor dem Hintergrund dieses Bedeutungszuwachses der "Förderung von Medienkompetenz" und der Herausforderungen der postmodernen Mediengesellschaft stellt sich immer wieder neu die Frage, wie die Landesmedienanstalten in der digitalen Medienordnung die publizistische Vielfalt sowie die Auffindbarkeit der für die öffentliche Meinungsbildung relevanten Inhalte gewährleisten. Die sich aus dieser Frage ableitenden Strategien und Instrumente bewegen sich im Spannungsfeld zwischen klassischer hoheitlicher Regulierung und einem breiten Gestaltungsspektrum.

#### Jochen Fasco

Jochen Fasco ist seit 2007 Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und seit 2011 Beauftragter für Medienkompetenz und Bürgermedien der Landesmedienanstalten. An der Gestaltung der Thüringer Rundfunklandschaft hat er frühzeitig mitgewirkt, zunächst als Rundfunkreferent in der Thüringer Staatskanzlei und später als Leiter der Medienabteilung im Thüringer Kultusministerium. Von 2002 bis 2007 war der Volljurist Leiter der Zentralabteilung im Thüringer Kultusministerium.

#### **Klaus Lutz**

Medienpädagoge und pädagogischer Leiter des Medienzentrum Parabol Fachberater für Medienpädagogik im Bezirk Mittelfranken Dozent an der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg.

#### Vertr.-Prof. Dr. Ingo Bosse

Vertr. Prof. Dr. Ingo Bosse, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, Lehrgebiet Motorische Entwicklung und frühe Hilfe, Lehr- und Forschungsschwerpunkt Medienbildung mit Menschen mit Behinderung.

#### Dr. Christine Ketzer

Geschäftsführerin der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V., Duisburg. Aktuelles Projekt: medienkompetent teilhaben! Ein Modellprojekt zur Umsetzung einer inklusiven Medienpädagogik in Nordrhein-Westfalen. www.inklusivemedienarbeit.de

#### Eike Rösch

Eike Rösch ist als Medienpädagoge tätig beim Institut für Medienpädagogik im Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz e.V. Im Medienpädagogik Praxis-Blog schreibt er zu Entwicklungen, Materialien und Methoden der Medienpädagogik, insbesondere in Bezug auf Video und Social Media. Er ist einer der beiden Sprecher der Fachgruppe "fast forward" der GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

#### Prof. Dr. Bernward Hoffmann

M.A., \*1979 Studium der Politischen Wissenschaft, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie Philosophie an der Universität Mannheim. 2010 bis 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt "Die doppelte Kontingenz der Inszenierung. Zur Präsentation politischer Akteure in Personality-Talkshows des deutschen Fernsehens" (Leitung: Prof. Dr. Andreas Dörner und Prof. Dr. Ludgera Vogt) an der Philipps-Universität Marburg und der Bergischen Universität Wuppertal. Seit Oktober 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Qualitätsbeauftragter für das Fach Soziologie im Netzwerk "Qualität in Studium und Lehre" an der Bergischen Universität Wuppertal. Forschungsschwerpunkte: Politische Kommunikationsforschung, Kriegs- und Krisenkommunikationsforschung, Politische Kulturforschung, Methodologie und Methoden der empirischen Sozialforschung. Aktuelle Publikationen und weitere Informationen unter www.sowi.biz.

Ende ca. 18:00 Uhr

19:30 Uhr Verleihung des Dieter Baacke Preises Marmorsaal, Nürnberger Akademie

GMK-Forum Kommunikationskultur 2011	41
Sonntag, 20.11.2011 Treffen von GMK-Fachgruppen	
09:30 Uhr bis 11:30 Uhr Fachgruppe Games Sprecher: Dirk Poerschke	Raum 1.01
09:30 Uhr Fachgruppe Film Sprecher: Ines Müller & Leo Hansen	Raum 1.02
10:00 Uhr bis 11:00 Uhr Fachgruppe Medien und Geschlechterverhältniss Sprecherin: Angela Tillmann, Martina Sc	
11:00 Uhr Fachgruppe Medienpädagogik International Sprecherin: Ida Pöttinger	Raum 3.03
09:30 Uhr Fachgruppe fast forward (Digitale Medien) Sprecher: Daniel Seitz, Eike Rösch	Raum 3.04
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Fachgruppe Schule Sprecher: Heike Wilhelm, Günter Thiele,	Raum 2.05  Ilka Goetz

42 ......GMK-Forum Kommunikationskultur 2011

### **Rotes Sofa**

Eine Aktion des bybam in Kooperation mit der Fachgruppe Bürgermedien | Im Internet-Cafe des südpunkts



Mit Unterstützung des Beauftragten für Medienkompetenz und Bürgermedien der Landesmedienanstalten.



Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) setzt sich als bundesweiter Fachverband der Bildung, Kultur und Medien für die Förderung von Medienpädagogik und Medienkompetenz ein. Auch in der Schweiz und in Österreich ist die GMK aktiv. Sie bringt medienpädagogisch Interessierte und Engagierte aus Wissenschaft und Praxis zusammen und sorgt für Information, Austausch und Transfer.

### Ziele der GMK:

- Medienkompetenz und Medienpädagogik von der vorschulischen Erziehung bis ins Alter fördern. Medienbildung betrifft alle Generationen und Bildungsbereiche. Die GMK setzt sich für Vernetzung, Qualifizierung und Professionalisierung der Medienpädagogik ein.
- Mediale Beteiligung, Kreativität und Kritikfähigkeit fördern. Die GMK setzt sich dafür ein, dass alle gesellschaftlichen Gruppen darin unterstützt werden, kreativ und kritisch mit Medien umzugehen.
- Forschung und Praxis zusammenbringen. Die GMK fördert den Transfer und Dialog zwischen Medienforschung und vielfältigen Praxisfeldern.
- **Medienbildung als Querschnittsaufgabe.** Die GMK engagiert sich dafür, dass Menschen aller sozialen Milieus Medien für ihre Entwicklung sozial verantwortlich produktiv nutzen können. Die GMK setzt sich auch für eine gendersensible Medienpädagogik ein.
- **Medien und Kultur.** Mediale Kommunikation und die Nutzung von Medien sind Bestandteil von Kultur. Der Verband setzt sich für eine Verbindung von Medien und Kulturarbeit ein.
- Herausragende Projekte bekannt machen. Mit dem Dieter Baacke Preis werden bundesweit Projekte der Medienarbeit ausgezeichnet. Der Preis wird gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vergeben.
- Pädagogische Fachkräfte unterstützen und anregen. In Qualifizierungsseminaren und Fachtagungen greift die GMK aktuelle Themen und Methoden der Medienpädagogik auf und entwickelt neue Praxismodelle.
- Junge Wissenschaft fördern. Mit dem medius-Preis zeichnet die GMK Abschlussarbeiten aus, die sich mit Medienpädagogik, Medienforschung oder Jugendschutz befassen. Der Preis wird gemeinsam

mit der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen und dem Deutschen Kinderhilfswerk vergeben.

- **Politik beraten.** Die GMK wirkt in politischen Gremien mit, sie entwickelt Konzepte und berät im Kontext von Jugendschutz, Kultur-, Bildungs-, und Jugendpolitik. Die GMK bezieht Stellung zu aktuellen medienpädagogischen Debatten.
- **Mediale Globalisierung.** Die globalisierte Medienwelt eröffnet Chancen eines interkulturellen und internationalen Austauschs. Die GMK setzt sich dafür ein, die internationalen und globalen Medienentwicklungen kritisch zu begleiten und sinnvoll zu nutzen.

### 7 gute Gründe für eine Mitgliedschaft

#### 1. Newsletter

GMK-News informiert über aktuelle Literatur, Studien, Stipendien, Praktikumsmöglichkeiten, Stellenausschreibungen, Veranstaltungen, Praxisund Forschungsausschreibungen, neue Projekte und Materialien.

**2. Das GMK-Forum erleben** – Impulse, Diskussionen, Treffpunkt GMK-Mitglieder erhalten ermäßigten Eintritt zum bundesweiten medienpädagogischen Kongress, dem Forum Kommunikationskultur.

#### 3. Kostenlose Fachbücher

Mitglieder erhalten GMK-Publikationen kostenlos (die Dokumentation des GMK-Forums und das Handbuch zum Dieter-Baacke-Preis).

### 4. Networking – Kontakte knüpfen

Das jährliche GMK-Forum, die Landes- und Fachgruppen und regionale GMK-Veranstaltungen bieten Gelegenheit, Fachleute und Institutionen kennen zu lernen und an aktuellen Diskursen teilzunehmen.

### 5. Beratung und Qualifizierung

Die GMK bietet mit Fachtagungen, Modellprojekten und Seminaren Inspiration und Qualifizierungsmöglichkeiten.

#### 6. GMK-Referentendatei

Zusammengestellt sind Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Medienpädagogik und Medienbildung (GMK-Mitglieder können sich eintragen lassen).

### 7. Für eine starke Medienpädagogik und Medienbildung

Ihre Mitgliedschaft trägt zur Vernetzung, Qualifizierung und Stärkung der Medienpädagogik und der Berufsgruppe der Medienpädagoginnen und Medienpädagogen bei. Sie unterstützen die Arbeit und das Engagement der GMK für eine breite, pädagogisch und kulturell verankerte Förderung der Medienkompetenz.



### Jetzt Mitglied werden im Netzwerk der GMK

Mitglieder erhalten den GMK-Newsletter mit aktuellen Informationen, die GMK-Schriften der Medienpädagogik und die Dieter Baacke-Handbücher kostenlos. Sie können in Fach- und Landesgruppen aktiv mitwirken und sich vernetzen. Die Gebühren für GMK-Tagungen werden reduziert.

Nicht zuletzt: Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit des bundesweiten Fachverbandes, der sich seit 1984 für Medienpädagogik und Medienkompetenz einsetzt.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag pro Kalenderjahr beträgt für:

- Einzelmitglied 70,00 €
- Studierende (mit Beleg auf Antrag), Arbeitslose, Auszubildende und Geringverdienende 30,00 €
- Institutionen und juristische Personen 180,00 €
- Fördermitglieder 300,00 €

Wer sich jetzt für eine Mitgliedschaft entscheidet, zahlt erst ab 2012 den Beitrag.

### **Informationen und Anmeldung**

im Tagungsbüro oder unter www.gmk-net.de

### **Impressum**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Körnerstraße 3 33602 Bielefeld Fon 0521-67788, Fax 0521-67727

E-Mail: qmk@medienpaed.de

www.gmk-net.de

Kreativ und kritisch mit Medien leben GMK – Fachverband für Medienpädagogik und Medienbildung

#### Redaktion:

Andrea Eckhoff-Rosenbaum Rebecca End Renate Röllecke Christa Weske

## Gefördert wird das 28. Forum Kommunikationskultur der GMK durch:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen
- die medienanstalten
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
- Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales



### Dieter Baacke Preis für medienpädagogische Projekte

Mit dem Dieter Baacke Preis zeichnen die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beispielhafte Medienprojekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit aus.

Im Mittelpunkt der Auszeichnung steht herausragende Medienpädagogik: bewertet wird nicht allein das Produkt, sondern auch der medienpädagogische Prozess.

Der Dieter Baacke Preis wird in fünf verschiedenen Kategorien verliehen. In jeder Kategorie ist der Preis mit 2.000,- € dotiert.

- 1. Projekte von und mit Kindern
- 2. Projekte von und mit Jugendlichen
- 3. Interkulturelle und internationale Projekte
- 4. Intergenerative und integrative Projekte
- 5. Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter

Bewerbungsschluss ist der 31. August des laufenden Jahres.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.dieterbaackepreis.de; www.gmk-net.de

### Dieter Baacke (1934-1999)

Professor für Pädagogik an der Universität Bielefeld. Von 1984-1999 Vorsitzender der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK). Sein pädagogisch begründeter Begriff der Medienkompetenz inspiriert dauerhaft Wissenschaft, Praxis und Politik.

48GMK-Forum Kommunikationskultur 2	48	GMK-Forum	n Kommunikationskultur 2	2011
------------------------------------	----	-----------	--------------------------	------

### Notizen